

# Saale-Zeitung.

werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Bl., jede aus Halle mit 15 Blg. berechnet und in der Expedition, von untern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Bekanntes der Zeit 60 Bl. Gedruckt nebstlich postfrei; Sonntags und Feiertagen einmal, sonst dreimal täglich.

(Der Abdruck anderer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis

Mr. Halle vierteljährlich 2,50 M., bei postlicher Bestellung 2,75 M., durch die Post 3 M., postanomalisch 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Befehlige. Bestellungen werden von allen Bezugsstellen angenommen. Nr. 5282 des amtl. Zeit.-Verz.

Für die Redaktionen verantwortlich: Dr. Ernst Schulz in Halle.

Verlagsbuchhandlung mit Druck, Verlags, Magdeburg i. d. Mittelstr. 178.

Zweidirektionsblätter Jahrgang.

Nr. 210.

Halle a. d. Saale, Freitag den 6. Mai

1898.

## Die Fortdauer der Getreidezölle.

Es war ein wunderlicher warmer Frühlingstag auch an diesem Donnerstag, wo der am 15. Juni 1893 gewählte Reichstag seine letzte Sitzung abhielt. Die Volkstribüne fehlten sich aus der dumpfen Redeallee am Königsplatz hinaus in das frische Grün des Tiergartens und deshalb zeichneten sich die Reden auch bei der Erörterung über die Getreidezölle wenigstens durch Klarheit aus. Was der Staatssekretär von Tschammer über die Getreidezölle sagte, ist nicht vollkommen dem Tatsachen entsprechend. Es ist ein großer Unterschied zwischen dem heutigen Zustand und dem von 1891. Gemeinsam ist freilich die außerordentliche Erhöhung der Getreidepreise, aber in allen anderen Punkten ist der Gegensatz unverkennbar. Damals handelte es sich um die Vorbereitung neuer Handelsverträge, die ebenhin eine Ermäßigung der Getreidezölle enthielten. Es konnte daher der leitende Staatsmann befragen, durch die einseitige Suspension der Getreidezölle der späteren Herabsetzung des Zollfußes die beabsichtigte politische Wirkung zu nehmen. Denn während die Getreidezölle inzwischen überhaupt aufgehoben und folgte dann die Ermäßigung des früheren Satzes von 5 M. auf 3,50 M., so konnte diese Maßnahme unter Umständen nicht als eine Entlastung, sondern als eine Belastung der Volkswirtschaft erscheinen. Dazu kommt, daß heute Staaten wie Frankreich und Italien mit der Aufhebung der Getreidezölle vorangegangen sind. Dadurch entsteht die Gefahr eines weiteren starken Abflusses der Profitkräfte von dem Weltmarkt nach diesen beiden Staaten wie überhaupt nach den zollfreien Ländern und damit die Aussicht auf eine weitere Verminderung des Angebots an Deutschland, also auf eine weitere Preiserschöpfung. Zweifel muß anerkannt werden, daß der Reichstagsbescheid sich überhaupt ziemlich verständig hielt. Er ist nicht grundsätzlich gegen eine zeitweilige Aufhebung der Getreidezölle, sondern er glaubt nur, daß unter den heutigen Umständen diese Maßregel noch nicht erforderlich oder berechtigt sei. Wenn die Verhältnisse sich weiter verschärfen sollten, so wird nach der Erklärung des Staatssekretärs die Reichsregierung diejenigen Schritte thun, die sie für nötig erachtet. Es ist also nicht anzunehmen, daß in wenig Wochen das geschieht, was heute noch verneint wird.

Der leitende Getreidehändler nahm die niedrigen Staatssekretärs mit einer stürmischen Haufe an. Im ersten Augenblick stieg der Weizenpreis gegen den Tag vorher um 10 Mark auf die Tonne. Die Schwankungen waren ganz außerordentlich; zum Schluß der Verhandlung sowohl Weizen wie Roggen noch einen sehr wesentlichen Vorprung gegenüber dem Preis von Mittwoch. Das ist ein Beweis für die Auffassung, daß die Getreidehändler über die Vorzüge anderer Meinungen sind als der Staatssekretär v. Tschammer. Der Vertreter des Reichstags hält eine Verhinderung des Marktes namentlich von Ausland her auch ohne Aufhebung der Getreidezölle für möglich, er sieht auch in America größere Vorräte, als die Getreidehändler sie sehen. Wer recht besah, daß wird die Zukunft lehren; wenn aber der Staatssekretär in einer zeitweiligen Aufhebung der Getreidezölle eine schwere Schädigung der Landwirtschaft erblickt, so muß die Frage gestellt werden: wieviel Landwirtschaft den heute Getreide zu verkaufen haben? Das ist jedenfalls nur eine kleine Zahl großer Grundbesitzer; der Mittelstand in der Landwirtschaft hat längst alles Getreide, das er erntet kann, verkauft und die kleinen Landwirte sind überwiegend in der Lage, noch Getreide zu kaufen zu müssen. Besonders macht sich die Heuerung auch in den Futterpreisen bemerkbar. So ist namentlich Mais von der Getreideversteigerung in hohem Maße in Mitleidenschaft gezogen; Getreideseiten, die die Pferdebahnen haben außerordentliche Mehrerträge gegen früher. Die Viehzucht wird ebenfalls durch die hohen Futterpreise schwer getroffen, so daß zweifellos heute viel mehr Landwirte unter dem hohen Getreidepreise leiden, als von ihnen Nutzen haben. Wesentlich an den ungewöhnlichen Zuständen ist das Verbot der Einfuhr von Getreide aus dem Ausland, das seit dem 1. April in Kraft getreten ist. Herr v. Kardorff freilich, der selbst von Alters her recht intime Beziehungen zur Viehzucht hat, eiferte in gewohnter Weise, die Spekulation an der Getreidebörse sei nichts als ein Hazardspiel. Allein gerade diejenigen Personen, die an der Börse Hazardspiel getrieben haben, sind in diesem Jahre am günstigsten daran; denn sie haben infolge der enormen Preissteigerung Millionen verdient und zwar um so mehr, je waghalsiger sie spekulierten.

Die Tatsachen liegen klar einfach. Wenn ein Geschäftsmann im November im November auf Aprillieferung Getreide kaufte, ohne sich durch gleichzeitige Terminverkäufe im Ausland decken zu können, so lief er Gefahr, seine Waare hier nach der Ankunft zu dem Preise verkaufen zu müssen, der sich inzwischen auf dem Markte gebildet hatte. War dieser Preis nun erheblich tiefer, als im Monat November vorausgesehen werden konnte, so erlitt der Spekulant große Verluste. Jetzt ist jedoch der Preis über alles Erwarten gestiegen, und daher sind jene gewagten Spekulationen mit außerordentlichem Gewinn realisiert worden. Bei dem gedachten Termingeschäft hätte der Käufer die Waare, die er im November auf Aprillieferung kaufte, als bald im Januar ebenfalls auf April oder Mai wieder verkauft und sich damals mit einem kleinen nachträglichen Nutzen begnügt. Daraus kann man sehen, daß jedes Termingeschäft einmal den Verkehr auf lange Zeit im voraus verzögert, also Vorhänden vorbringt, jedoch, daß das Termingeschäft gerade für diejenigen Händler nötig ist, die sich in keine gewagten Spekulationen einlassen wollen, und endlich, daß das Termingeschäft alles eher ist als Hazardspiel. Weit kräftiger ist die Behauptung, daß diejenigen Hazardspieler getrieben haben, die Getreide auf spätere Lieferung kauften, ohne es auf Termin weiter verkaufen zu können.

Vielleicht haben die Agrarier im Reichstags die Meinung geäußert, daß die zeitweilige Aufhebung der Getreidezölle würde den Getreidehändlern ein Gefallen tun. Darin haben sie sich geirrt; durch die Aufhebung der Getreidezölle würde vielmehr eine außerordentliche Verwertung auf dem Getreidemarkt hervorgerufen und vielleicht mancher Getreidehändler zu Grunde gerichtet worden sein. Indessen können Rücksichten auf die Getreidehändler ebenso wenig wie die auf jene Großgrundbesitzer, die noch Getreide zu verkaufen haben, für Entschuldigungen maßgebend sein, sofern das Interesse der großen Mehrheit der Bevölkerung mitspricht. Das Interesse der Gesamtheit muß immer der Rücksicht auf einzelne Stände oder Berufsstände vorzuziehen sein. Überdies bliebe selbst nach Aufhebung des Zolles heute der Getreidepreis noch so hoch, daß die Landwirtschaft infolgedessen kein Einkommen zu erwarten hätte. Haben doch die meisten Landwirte ihr Getreide zu viel niedrigeren Preisen verkauft als sie heute selbst nach Aufhebung der Getreidezölle erhalten würden. Schon jetzt verkaufen viele Grundbesitzer Getreide auf Septemberlieferung und zwar zu einem Preise, der durchschnittlich 50 M. pro Tonne niedriger ist als der augenblickliche loco-Preis. Schon das ist ein Beweis für einen außerordentlichen Mangel an augenblicklich verfügbarer Waare und zugleich für die Auszehrung der verkaufenden Landwirtschaft, auch bei dem Septemberpreis noch recht gut bestehen zu können.

In dem Wandel an gedruckten Terminhandeln liegt aber eine große Gefahr für eine verstärkte Preisbewegung nach der entgegengesetzten Richtung. Das handelsrechtliche Lieferungsverhältnis, das teilweise an die Stelle des Terminhandels getreten ist, entbehrt jener leicht beweglichen Formen, die der Weltmarkt braucht. Gerade der jetzige Hochstand kann davon führen, große Verluste zu machen, die erst in einigen Monaten ausgeglichen werden. Ist dann die nächste Ernte da, so können diese Verluste ganz außerordentlich auf den Preis drücken, viel mehr als bei Terminverkäufen möglich wäre. Jede Schädigung des Wirtschaftens auf dem Getreidemarkt hat eben zur Folge, daß sich sowohl das Angebot wie die Nachfrage weit schärfer geltend machen als bei einer vorliegenden, ausgleichenden, uninteressanten Spekulation. Indessen wir geben zu, daß noch nicht der Tag gekommen ist, wo die Agrarier diese Wahrheit erkennen. Sie werden erst durch Schäden klug werden.

Einschweilen ist die Fortdauer der hohen Getreidepreise ein Grund mehr für eine energiegelobte Lösung, und selbst in wirtschaftlichen Kreisen wird man angesichts der heutigen Heuerung schwerlich mit der Fortdauer der Getreidepreise, daß die Getreidezölle in den Handelsverträgen unter allen Umständen noch erhöht werden müssen.

## Deutsches Reich.

Sof- und Personalnachrichten.

Berlin, 6. Mai. Das heutige Festessen, zu welchem die Reichstagsmitglieder nach dem feierlichen Schluß des Reichstages in das königliche Schloß geladen sind, wird eine Kundgebung großen Stiles bringen. Ueber die Art, in welcher die Einladungen zu dem Festessen verhandelt wurden, erzählt man aus der „Reichs-Ztg.“: Ein verhältnismäßig Nichtmitglied des Reichstages hat sich durch die Einladungen erhalten werden, die ihre Karte auf dem Hofmarschallamt abgeben. Ein Exemplar dieses Schreibens gibt jedem Abgeordneten zu, mit Ausnahme der sozialdemokratischen. Wie heute morgen telegraphisch mitgeteilt, in Prinz Heinrich gehen in Klausträumen eingetroffen. Die Nachricht von dem Tode des Prinzen König ist die Frage, ob dieses Ereignis vielleicht auch für die Beförderung des Prinzen Heinrich von Bedeutung ist. Man hat, nach der „Reichs-Ztg.“, mit Unrecht den Prinzen König als das Haupt der freisinnigen und fremdenfeindlichen Partei bezeichnet; er war im Grunde, trotz seines gewöhnlichen Wesens und seines scharfen Verstandes, orthodox und konservativ in seinen Anschauungen und machte nur dann Ausnahmen an abweichendes Wesen und weltliche Wünsche, wenn der Druck der Verhältnisse ihn dazu zwang. Für den bevorstehenden Besuch des Prinzen Heinrich in Weimar kommt der Tod des Deismus des Königs sehr ungelogen, und es bleibt abzuwarten, ob die strengen Treuevorstellungen der Prinzen eine Abänderung der zu Ehren des verstorbenen Prinzen geplanten Empfangsfeierlichkeiten notwendig machen werden.

Nach holländischer Meldung hat sich der Gesundheitszustand des Prinzen Wilhelms derzeit gebessert, daß der Fürst einwilligt hat, den Festzug des Reichstagsauswahlgremiums von 1884 in Hamburg“ bei günstiger Witterung Mitte d. M. entgegenzunehmen. Die Schmerzen in den Füßen haben gänzlich nachgelassen, aber der Weine hat sich eine Schwäche bemächtigt, welche den Fürsten am Gehen behindert.

Die Leistungen der letzten Reichstagsession. Der Reichstag, der nunmehr am Ende seiner Legislaturperiode steht, hat in der letzten Sitzung einen ganz beträchtlichen Arbeitsstoff bewältigt. Von größeren Vorlagen der verschiedenen Regierungen hat er eigentlich nur das Postgesetz unüberlegt gelassen. Sonst sind sämtliche wesentlichen Entwürfe zur Verabreichung gebracht. Die pöbel des Widerstandes der diesmaligen Tagung war das Plottengesetz. An Umfang aber war der juristische Arbeitsstoff am bedeutendsten. Denn wird man in erster Linie die Militärstrafgesetzreform und zweitens die, die nach kurz vor ihrer Verabschiedung und unter der Erwartung, daß auch die zwischen dem Kaiser und Bayern schwebende Frage bald einer Lösung entgegengeführt werden dürfte, unter Dach und Fach gebracht wurde. Sodann gehören dahin die verschiedenen Entwürfe, welche mit dem Bürgerlichen Gesetzbuch in enger Beziehung stehen, und wie dieses am 1. Januar 1900 in Kraft gesetzt werden sollen, das Gesetz über die freiwillige Gerichtsbarkeit, sowie die drei Novellen zum Gerichtsverfassungsgesetz und zur Strafprozessordnung zur Civilprozessordnung und zur Kontroverordnung. Des weiteren wird man in diesem Kreis das Gesetz über die Entschädigung der im Wieder-

nahmeverfahren freigesprochenen Personen rechnen müssen. Der Kreis der Finanzvorlagen beschränkt sich im großen Ganzen auf den Etat für das Rechnungsjahr 1898, auf das Gesetz wegen Verwertung überschüssiger Grundbesitzvermögen und den Nachtragsetz, der u. a. m. den ersten mal eine Forderung für unser neuestes Schutzgebiet Kaufhafen anzeigt. Auch die Handelsbeziehungen zu anderen Staaten haben den Reichstag in der ablaufenden Tagung beschäftigt. Es wurden der Vertrag mit dem Orange-Freistaat und das Freizugungsvertrag mit dem Dänemark. Ein auf diese Kategorie schließt sich die Novelle zum Gesetz über die Postdampfschiffahrt an, die bereits finanzielle Konsequenzen im Nachtragsetz anzuzeigen hat und infolge deren der Betrieb der drei ostafrikanischen Linien nunmehr bald erweitert werden wird. In diese wichtigen Gesetze reißt sich eine ganze Anzahl von kleineren, so über die anderweitige Festlegung des Gesamtkontingents der Zentrareisen, über die Naturalleistungen für die bespannte Macht im Frieden, über die elektrischen Maßeinheiten, über die Aufhebung der Kantionspflicht für Reichsbeamte, über das Abkommen über internationales Privatrecht u. a. m. Auch nehmen diesmal einzelne aus der Initiative des Reichstags selbst entstandene Entwürfe besonderes Interesse in Anspruch. In erster Linie natürlich der Beschluß, der sich auf die Errichtung eines Denkmals für Kaiser Friedrich bezieht, aber auch die Entwürfe über die Verwendung von Saccharin und die Änderungen des Solltarifs. Ebenfalls geht aus der Aufzählung der zustande gebrachten Entwürfe hervor, daß die letzte Tagung der ablaufenden Legislaturperiode des Reichstags nicht zu seinen unfruchtbarsten gehört.

## Die Schlichterungen gegen die Viehpresse.

X. Berlin, 5. Mai. Die Annahme des Entwurfs v. Wendling im Abgeordnetenhaus hat die Schlichterungen der Seefische veranlaßt, eine Konferenz zu berufen, um gegen die Aufrechterhaltung der Grenzpreise gegen lebendes Vieh zu protestieren. Die Konferenz hat am 4. d. in Hamburg stattgefunden, aber weder der landwirtschaftliche Minister, noch die Landwirtschaftskammer für Schleswig-Holstein haben es über sich gebracht, einen Vertreter zu entsenden. Die Landwirtschaftskammer hat wenigstens mit offenem Bismarck, indem sie die Ermahnung um Bismarck: „Die Konferenz soll die Aufhebung der Viehpresse; wir die vollständige Viehpresse; wir haben uns demnach nicht weiter zu unterhalten.“ Danach kann man beurteilen, wie die Agrarier die Sorge für den „Mittelsland“ betreiben. Innerhalb der Konferenz herrschte Gutmüthigkeit darüber, daß Deutschland in absehbarer Zeit nicht infolge der, genug Vieh zu produzieren, um den inländischen Bedarf zu decken. Ein vollständiges Einfuhrverbot würde z. B. in Hamburg die Viehpresse um 20 Pfennigen, ohne daß die Schlächter einen Nutzen davon hätten. Es sei infolgedessen die Einfuhr von Vieh zu verbieten, dagegen die Einfuhr von Fleisch und Fleischwaren zu gestatten. Sollte man, wie der Antrag v. Wendling vorschlag, die obligatorische Fleischschau einführen, den Landwirten aber nach wie vor gestatten, für den eigenen Bedarf unbefristet zu schlachten und Vieh zu bereiten, so werde dadurch die Gefahr des Gemisses gesundheitsschädlichen Fleisches nicht beseitigt; denn niemand könne dafür bürgen, daß die Landwirte nicht über den eigenen Bedarf hinausgehen und Vieh von fremden Vieh zu dem Verkauf brachten. Fleischamterpräsident Voge-Vögel bezeichnete die Tuberkulose-Zumpfung neben der Anordnung, daß das ungelassene (bunische) Vieh in öffentlichen Schlachthäusern geschlachtet werden müsse, für „Hunzig.“ Auf seinen Antrag beschloß die Konferenz:

1. Die Tuberkulose-Zumpfung an Tieren, welche zur sofortigen Schlachtung eingeleitet werden, ist als ungesetzliche Maßnahme abzuschaffen.
2. Das Fleisch ungelassener Schlachttiere ist an dem Einschlagort in öffentlichen Schlachthäusern zu schlachten und das Fleisch dorthin nach den bestehenden Bestimmungen der Fleischschau zu unterlegen.“

## Parteiinrichtungen.

Der Waplanz der freikonservativen Partei ist nun ebenfalls erschienen. Die Erhöhung der Schutzzölle, insbesondere der Kornzölle, nach Ablauf der Handelsverträge, wird in folgendem Absatz markiert:

Die Deutsche Reichspartei hält fest an der gleichmäßigen Förderung der Interessen von Landwirtschaft, Industrie, Handel und Handwerk. Die Beschränkung der Zolltarife durch die Aufhebung der Handelsverträge zu verschärfen suchen. Bei voller Wahrung der berechtigten Wünsche des Handels und der Industrie wird dabei ein wirksamer Schutz des landwirtschaftlichen Gewerbes vor allem in das Auge zu fassen sein.

In der sozialen Gesetzgebung seien mannigfache Mängel und Härten zu beseitigen. Die Beschränkung der Koalitionsfreiheit wird in den nachfolgenden Sätzen verfaßt: Das Wohl der Arbeiter nach jeder Richtung zu fördern, entspricht unseren Forderungen. In diesem Sinne ist ein wirksamer Schutz für die willigen Arbeiter gegen Verwahrlosung durch gewissenlose Geber und deren Anhang, sowie Schutz der friedlichen Arbeit und des Wohlstandes gegen soziale Unstände zu verlangen. Keinem Arbeiter soll verweigert sein, sich anständig eine bessere Arbeitsgelegenheit zu suchen; aber nicht der Kampf zwischen den Arbeitern und Arbeitgebern, sondern nur die Vereinigung beider zu gemeinsamen wirtschaftlichen Verbänden kann die Besserung und Stellung unserer sozialen Zustände bringen.“

In Bezug auf die Wahrung der Freiheiten öffnet sich die Partei eine Hinterthür, indem sie nachfolgendes erklärt: Die verfassungsmäßige bürgerliche Freiheit muß dem deutschen Volke gewahrt bleiben, aber gegen sozial- und

nationalrevolutionäre, die Sicherheit des Staates gefährdende Bestrebungen müssen ferner Schwächen bekämpfen.

**Annahme** wird ferner Zusammenkunft aller staatsrechtlichen Vereine an dem Boden eines monarchischen Institutionen. Sammlung der patriotischen Männer von rechts und links proklamiert. Der Antrag trägt deutlich den Stempel des Geistes des Herrn v. Helldorf, des bekannten „Zeitungsgewaltigen“, aufgeführt. Jedlich-Stimmige Gebundenheitsbeschlüsse sind möglich, und da wir diese oftmals schon bekämpft, so erbringt sich für uns heute keine weitere Eingehen auf das oben so prägnant, wie in all seiner Unklarheit reaktionäre Elaborat.

#### Verwaltung und Rechtspflege.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat bestimmt, daß die allgemeine Ermäßigung der Fracht für gewöhnliches und für Eilfracht auf der bekannt gewordenen Grundlage zum 1. Oktober d. J. eingeführt wird. Die förmliche Eisenbahndirektion in Berlin ist beauftragt, die erforderliche Änderung der allgemeinen Abrechnungs-Zustände rechtzeitig herbeizuführen, die Bekanntmachung der Tarifänderung für den Eisenbahnbetrieb zugleich namens der übrigen künftigen Eisenbahndirektionen aber schon jetzt zu erlassen. Im direkten Verkehr mit anderen Bahnen, welche die Staatsbahn-Einheitspreise angenommen haben und die neuen ermäßigten Einzelpreise zu übernehmen bereit sind, ist die Tarifänderung ebenfalls zum 1. Oktober d. J. in Vollzug zu setzen. Im Verkehr mit solchen Bahnen, welche die Staatsbahn-Einheitspreise nicht angenommen haben, sind in die direkten Tarife die ermäßigten Streckentarife für die preussischen Staatsbahndirektion nach Maßgabe der für diese in Betracht kommenden Entfernungen unter Weiterbildung der seitigen Abrechnungsgebühren einzurechnen.

In vielen Orten wird das Regenwasser von den Dächern der Häuser mittels Wasserläufe nur bis auf den Bürgersteig geleitet und läuft dann wild über den Bürgersteig hinunter in den Kammeln. Es ist klar, daß dadurch der ordnungsmäßige Gebrauch des Bürgersteiges bei Regenwetter unmöglich gemacht wird. Einen solchen polizeiwidrigen Zustand ein Ziel zu legen, ist nach einer Oberverwaltungsgerichtlichen Entscheidung die Polizeibehörde daher jederzeit befugt und es kann der bezüglichen Vollstreckungsverwaltung niemand der Einwand der Verletzung der allgemeinen, da gegenüber einem polizeiwidrigen Zustande kein Verbotswort Platz greifen kann.

Das polnische Schriftgelehrte beurteilte die Direktoren der polnisch in Landeshauptstadt der sog. polnischen Rettungskasse, weil sie den Gehaltsbericht in polnischer Sprache der Regierung eingereicht hätten, wegen Vergehens gegen das Amtsvertragsgesetz zu 15 M. Geldstrafe.

Der kürzlich in Pragien durch den Grenzkommissar aus Annonweier unter dem Verdachte der Spionage verhaftete und nach Wies übergeführte Person ist wieder außer Verhaftung gesetzt worden.

#### Polizeiwirtschaftliches.

Der Verkehr auf den württembergischen Frachtbahnen hat, wie eine statistische Vorberedung aus Grundhaltiger Angaben mittelst, in 51 Orten in S. 452,888 Doppelcentner mit einem Erlöse von 7,999,119 M. zuz. Die Durchschnittspreise für sämtliche Fruchtagungen waren höher als im Jahre zuvor, wo übrigens der Schrammenverkehr ein unverhältnismäßig niedriger war. Es wurden anno 1897 überaus die höchsten Durchschnittspreise in den Hauptorten für sämtliche Fruchtagungen mit Ausnahme von Roggen, Hafer und Weizen gemittelt. Also trotz der Sonderverträge eine Preissteigerung gegen früher! Die Ursache sollte nicht

„Eine Verarmung des sächsischen Gartenbau-Berandes“ behaupten in Dresden, bei der Reichsregierung die Einführung eines hohen Schutzzoll auf alle ausländischen gartenwirtschaftlichen Erzeugnisse vorzuschlagen. Man will mit dem Zoll namentlich den Import von italienischen und französischen Blumen treffen. Aus der Verarmung, der auch ein Vertreter der sächsischen Regierung beipflichtet, wurde aber bereits hingewiesen, daß jene ausländischen Blumen heute in Deutschland nicht mehr zu entdecken seien.

#### Soziale Angelegenheiten.

Im Frankfurter Abrechnungen im Eisenbahnbereich zu verhalten, daß das kaiserliche Gehaltsamt im Einklang mit dem preussischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten neue Gehaltsbestimmungen ausgearbeitet, die bei der Einleitung der Eisenbahnenübernahme, beim Bau und bei der Inbetriebnahme dieser sowie bei der Einigung der Vorarbeiten und Abrechnung zu beachten sind. Dabei sind die Ergebnisse von Untersuchungen, die in neuerer Zeit über die Gefahr der Verbreitung der Tuberkulose durch Eisenbahnpersonen und die zum Ansehen der Reisenden bestimmten Bahnhofsanlagen angestellt wurden, berücksichtigen zu werden. Insbesondere ist bei den Vorarbeiten über die Desinfektion der Personenzüge zu beachten, daß für die Eisenbahnen, die den Verkehr nach den Annoten für Schwindelbühnen vermitteln, verlässliche Bestimmungen nötig sind. Auch über die von den Eisenbahnen der Personenzüge sind Vorarbeiten getroffen worden. Die Bundesregierungen, in deren Verwaltung Eisenbahnen sind und die eine Aufsicht über Eisenbahnbetriebe führen, haben diese Vorarbeiten sich zu eigen gemacht.

Am 1. Juni sollen in der Großer Zoologischen Gärten des Landesbesitzes zum ersten Male zwei Affiken in die für den Fabrikationsdienst angelegt werden. Ihre Größe wird im Höchstmaß auf 2000 M. festgesetzt. In Weimar hat der Zoobalinspektor mit den beiden ihm auf Veranlassung des Landesbesitzes übergebenen Affiken im Jahre 1897 bereits 65 Jungtiere, in denen Arbeiterinnen beschäftigt waren, bezeugt.

#### Schule und Kirche.

Wieder die Ausübung des Lehrerberufs in Sachsen ist in Bismarck werden jetzt einige Nachfragen bekannt, die für die in den dort nachgehenden Kreisen herrschenden Anschauungen recht bezeichnend sind. Während in den übrigen Provinzen die höchsten Schulverwaltungen Gelegenheit gegeben worden ist, über die von den Provinzialkonferenzen aufgestellten Sätze zu äußern und eventuelle Vorarbeiten heranzuziehen, so hat die Regierung kein länderliches Schulverwaltungen zur Berücksichtigung aufgefordert worden. Die Regierung hat also die Wünsche von vordem als Normalfälle angesehen, was dem Inhalt des Gesetzes sowohl als auch der Anlage der Provinzialkonferenzen widerspricht. Soweit sich die Sachlage nunmehr übersehen läßt, sind die Vorarbeiten in keiner Weise nicht weggelassen wie in „Bismarck“. Selbst in Weimar, wo man sich wohl höhere Gehälter bewilligt worden. Die Unzufriedenheit in der Lehrerschaft ist dem auch recht groß. Man nimmt nicht ganz ohne Grund an, daß die Veränderung, weniger wohlhabende Stellung, die das Unterrichtsministerium in der letzten Session zu den Gehaltsveränderungen angenommen hat, die höhere Vermehrung der Lehrer der östlichen Provinzen, die mit der konservativen Partei eine Fühlung haben, zurückzuführen ist. Neben Herrn v. Büttner sind insbesondere der Oberpräsident von Sachsen-Polen, Herr v. Köller, genannt, auf dessen persönliche Empfehlung die Nichtberufung der den Lehrern günstigen Gemeindefürsorge in Schleswig-Holstein zurückgeführt wird.

## Preussischer Landtag.

78. Sitzung vom 5. Mai, 11 Uhr.

**Am Ministerische:** Dr. v. Miquel, Zielen. **Agg. Gegenstand der Tagesordnung ist die zweite Beratung des Entwurfs und Kleinbahngesetzes.** Die Kommission hat die in der Vorlesung unter Nr. 10 vorgesehene Vollbahn Treuenbriegen-Nauen, für deren Herstellung 11,580,000 M. verlangt werden, abgelehnt. Zugleich hat sie beschlossen, zu erklären: Zur Entlohnung der in Berlin mündenden Eisenbahnen ist die Errichtung einer weiteren Verbindung von Berlin, eventuell durch eine Bahn Nauen-Treuenbriegen-Zielen notwendig.

**Agg. Dr. v. Helldorf (kon.)** beantragt Wiederberufung der Kommission für die Linie Treuenbriegen-Nauen. **Agg. v. Bismarck (kon.)** dankt dem Minister, daß er für den Ausbau der preussischen Städtebahn kein besonderes Wohlwollen durch Einleitung der Verhandlung mit Nr. 10 vorzulegen und daß jeder Antrag der Kommission, die die Vorlage benützen habe. Positiv wird diese Städtebahn nun auch durch Ausbau des letzten Teils nach Hinterommer nur noch durchgeführt werden.

**Agg. Frhr. v. Niedeck (kon.)** bittet um möglichst baldige Inangriffnahme der Arbeiten für die neuen preussischen Linien.

**Agg. Schneider (fr. Pr.)** wünscht bezüglich der in der Vorlesung enthaltenen Linie Eisenbriegen-Weiden eine nicht so harte Heranziehung der Interessenten, wie vorgelesen wird. Der Kreis habe durch die letzten Ueberrechnungen sehr stark gelitten und sei wenig leistungsfähig.

Zur Position Treuenbriegen-Nauen bemerkt **Vorsitzender v. Helldorf**, die Agg. Reich und Scholl hätten beabsichtigt, daß jeder Antrag der Kommission, die die Vorlage benützen solle und daß für Antrag noch möglich gewesen sei, da man auf die Regierungsvorlage geschäftsbündigungsartig eventuell von selbst hätte zurückgreifen müssen.

**Agg. v. Helldorf (kon.)** ist zu beklagen, daß die militärische Bedeutung der Bahn nach der Kommission für Verkehr stärker hervorzuheben ist und in der Kommission kein Vertreter der Militärverwaltung anwesend gewesen ist.

**Minister Zielen:** Gegen eine solche Zurückweisung habe ich nichts einzuwenden, der Kreisminister hat sich schon bereit erklärt, für diesen Fall einen Kommissar in die Budgetkommission zu schicken.

**Agg. Müller (nl.)** Meine politischen Freunde wünschen die Linie direkt hier im Plenum zur Entscheidung zu bringen, da für mich schon die wirtschaftliche Bedeutung der Linie so groß ist, daß sie aus diesem Grunde schon zu billigen ist. Wenn aber die anderen Parteien hier eine Zurückweisung wünschen, so werden wir der Mehrheit nicht widerstehen. Zunächst will ich die Stellungnahme des Centrum abwarten.

**Agg. Juvale (fr.)** Meine politischen Freunde haben übernehmend in der Kommission gegen die Position gestimmt. Selbstverständlich haben wir dabei nicht politische, sondern wirtschaftliche Gründe geäußert. Wenn nun die Gründe für die Linie verschwinden würden, besonders indem die militärische Seite wesentlich hervorzuheben wird, so ist eine Zurückweisung auf die Budgetkommission das einzig richtige.

**Agg. Stengel (fr.)** Meine Position steht sachlich vollkommen auf dem Standpunkt des Agg. Müller, doch haben wir unter den jetzigen Umständen nichts gegen eine Zurückweisung.

**Agg. Frhr. v. Gercken (fr.)** verzichtet aufs Wort. **Agg. Müller** zieht nunmehr seinen Widerspruch gegen die Zurückweisung zurück.

Die Position Nauen-Treuenbriegen wird darauf an die Budgetkommission zurückverwiesen. Die übrigen in der Vorlesung enthaltenen Linien werden vorbehaltlich der Zustimmung der Kommission zur Tagesordnung übergeben. Ebenso wird der Rest der Vorlage ohne Debatte angenommen.

Es folgt der mündliche Bericht der Budgetkommission über den Antrag v. Helldorf u. Gercken über die Abrechnung der für den militärischen Etat eine wesentliche Erhöhung des Einkommens der Förster vorzuschlagen.

Die Kommission beantragt den Antrag abzulehnen, aber die Regierung aufzufordern, bei der in Aussicht gestellten Ausdehnung der bestehenden Hören Ungleichheiten in den Bezügen der im Jahre 1890/92 angeführten Beamten durch den nächstjährigen Etat insbesondere auch auf eine Erhöhung des Einkommens der Förster Bedacht zu nehmen.

**Agg. Reich (fr.)** beantragt an Stelle „1890/91“ zu setzen „1897/98 nicht.“ **Der Antrag der Budgetkommission wird mit dem Antrag Reich angenommen.**

Die Wahl des Agg. v. Standy (kon.) wird für gültig erklärt.

Es folgen Petitionen. **Petitionen der Seminarlehrer Heinemann u. Gn.** in Halberstadt um Anrechnung des nach dem 31. Dezember zurückgelegten Dienstalters bei Festsetzung des Gehalts nach Dienstalters beantragt die Kommission zur Berücksichtigung zu übergeben.

**Ein Petitionskommissar** wird beauftragt, die Berücksichtigung der vorliegenden Petitionen werde eine ganze Reihe ähnlicher Forderungen anderer Beamtenklassen zur Folge haben.

**Agg. Müller (nl.)** Die Petitionen hätten ihren Grund in dem Umstand, daß diejenigen Seminarlehrer, welche von den Präparandenstellen kämen, schlechter gestellt seien, als diejenigen, welche direkt von Volksschulern zu Seminarlehrern ernannt wurden. Es sei für den letzteren unverständlich, ebenso wie für die Beamten. Es liege alles unverständlich gegeben und werde inoffiziell bleiben, wenn keine Änderung eintrete. Er bitte daher um Annahme des Kommissionsantrages.

Der Antrag wird angenommen. **Ueber Petitionen von Fabrikanten in Stolbergermünde und Schmölln u. Schmölln** wird der Antrag beantragt die Kommission zur Tagesordnung überzugeben.

**Agg. v. Schreyer (kon.)** und **Chlers (fr. Pr.)** empfehlen die Ueberweisung als Material.

Trotz Widerspruch vom Regierungsrath wird der Antrag übergeben angenommen.

Die Geschäftsverteilung des Agg. v. Helldorf wird eine Vernehmung der Reichstagsmitglieder in Berlin. Die Kommission beantragt Ueberlegung zur Tagesordnung.

**Agg. Reich (fr.)** beantragt Ueberweisung als Material. **Agg. Stephan (fr.)** schlägt sich dem Vorredner an. **Gemeinlich Verhandlung** erklärt, gegenüber dem ungenügenden Antrag von Weiden nach Berlin sei es einfach unmöglich, auf dem von der Petition gewünschten Wege Abhilfe zu schaffen.

**Agg. v. Pappe (nl.)** meint, es würden in dem Beamten aus unzureichende Forderungen erzwungen werden, wenn der Antrag Reich angenommen würde.

**Agg. Schmidt-Waldung (fr.)** hält dafür, daß die Petenten bei der Wahl der Kommission befragt werden, wo man den berechtigten Forderungen einfach durch Ueberlegung zur Tagesordnung übergeben. Er empfiehlt den Antrag Reich zur Annahme. **Vizepräsident Dr. Strauß** legt, um Mißverständnisse vorzuzugewahren, hervor, daß das Sans alle Petitionen in der Weise erledigt, wie es ihm recht und billig scheint.

Das Sans beschließt mit Ablehnung des Antrages Reich nach der Kommissionsanfrage.

Petitionen von Geschäftsdienern in Köln um Gehaltsaufbesserung werden der Regierung als Material überwiehen.

Eine Bitte von Petitionen ohne allgemeines Interesse werden nach den Beschlüssen der Kommission erledigt.

Damit ist die Tagesordnung erledigt. **Nächste Sitzung:** Sonnabend 11 Uhr. (Zweite Beratung der Preussischen Eisenbahngesetze, zweite Beratung der Vorarbeitenbeschlüsse.)

Schluß 2 1/2 Uhr.

## Anslaud.

### Der spanisch-amerikanische Krieg.

Vom atlantischen Kriegsschauplatz ist noch immer nichts Entscheidendes zu berichten. — Manila scheint sich doch noch in den Händen der Spanier zu befinden, da es ist sogar zweifelhaft, ob die Stadt endlich besessen worden ist. Die Hauptgefahr droht hier nicht von amerikanischen Landungstruppen, deren das Geschwader des Admirals Dewey wohl nur eine unzureichende Zahl an Bord hat, sondern von den amerikanischen Tagalen. Ob diese stark genug sind, zum Angriff auf die Stadt zu übergehen, ist mindestens fraglich. Jedenfalls geht man sich eins aus dem furchtbaren Unglück, das die Spanier bei Manila betroffen, glänzend hervor: die heldenhafte Tapferkeit der spanischen Soldaten, die auf den alten, schlechten Schiffen so lange anhielten, bis nichts mehr daran zu retten war, und die schließlich in Klammern aufgingen, aber die sie selbst in die Luft sprengten, um sie nicht in Feindeshand fallen zu lassen. Kein Schiff, kein Mann hat sich ergeben. Namentlich wird auch das Verhalten des gefallenen Kommandanten des Admiralschiffes „Albatros“, Luis Cadarso, gerühmt, der, mehrfach verwundet und mit Ant überfüllt, bis zum letzten Augenblick auf der Kommandobrücke blieb. Wie sie alle, nur ein Spontans militärische Ehre zu retten, sich aufgeopfert haben und bewußt in den sicheren Tod gegangen sind, verdient unsere volle Bewunderung. 400 Tote soll der Kampf gefordert haben.

### Als Ostasien.

Auch wenn China nicht so nahe in den europäischen Sphäre gerückt wäre, würde der bereits telegraphisch gemeldete Tod des Prinzgen Kung eine Aufmerksamkeit verdienen. Prinz Kung, der als Oheim des Kaisers von China während dessen Unmündigkeit die Regierung führte, hat seit 33 Jahren in der chinesischen Politik eine große Rolle gespielt; zuerst war er Führer des Junglingismus. Im Jahre 1860 bei dem damaligen Konflikt mit Frankreich und England erließ er sich als europäerfreundlich, indem er verschiedene Konzeptionen an Europa beibrachte. 1861 wurde er zum Minister des Auswärtigen ernannt. Die Absichten der altchinesischen Partei, den jungen Kaiser auf ihre Seite zu bekommen, verweirte er durch die Hinrichtung der Junglingisten. Bei der späten Unterdrückung des Jungling-Anstresses fand China die Hilfe der Franzosen und Engländer. Mehrfach fiel er in Ungnade und wurde seiner Würden beraubt. Er gelangte aber wieder zu Ehren und befehligte bis 1887 abermals das Amt des Regenten. Seit dem japanischen Krieg kankelte er und nur als die Verträge mit den europäischen Großmächten abgeschlossen wurden, besonders der erste Vertrag mit Deutschland wegen Kiautschow, ist er heilig gegen die Verträge des Gebietes proklamiert worden. Sein Einfluß war inzwischen gesunken, die Sün-Qung-Tschang's Einfluß im Junglingismus hatte ihn verdrängt.

### Die Sprachendebatte im österreichischen Abgeordnetenhaus.

Die Verhandlungen über Abführung der Sprachendebatte sind an der Abstimmungsfrage gescheitert. Die deutsche Opposition verlangte, daß über die Dringlichkeit aller Sprachenanträge abgestimmt, und daß aller Anträge die Dringlichkeit zurkannt werde. In diesem Falle wäre dem Antrag Steinwender auf Aufhebung der Sprachenerörterung sofort in die meritorische Verhandlung zu ziehen gewesen und es war nicht ausgeschlossen, daß mit Hilfe der katholischen Volkspartei ein Majoritätsentwurf für Aufhebung der Sprachenerörterungen zu stande kam. Das Präsidium bestand aber darauf, daß über die Dringlichkeit jedes einzelnen Antrages besonders abgestimmt werde, und die Rechte weigerte sich, für die Dringlichkeit des Steinwender'schen Antrages zu stimmen. Ansolgeschaffen zerfiel sich die Verhandlungen über Abführung der Sprachendebatte und die für gestern anberaumte Obmänner-Konferenz fand nicht statt.

Bei der gestrigen Fortsetzung der Sprachenerörterungs-Debatte erklärte Baron v. Geyer (Deutschforstler), wenn die Regierung der deutschen Sprache die gebührende Achtung einzutreten, würden die Deutschen kein Hindernis bilden, um das Staatswesen wieder auf die richtige Bahn zurückzuführen. Die Deutschen seien einig und würden nicht zurückweichen, falls die Regierung den verhängnisvollen Fehler begehen sollte, in das Lager des sächsischen oder eines anderen Staatskreises überzutreten. Der Redner sprach sich für die Aufhebung der Sprachendebatte, obwohl österreichischen Grundgesetzen, an den Beschlüssen der Regierung der Sprachentage auf dem Boden des Reichsrates tätig mitwirken im Hinblick auf die in Frage stehenden großen Interessen des Staatsvolkes und um ein normales Verhältnissen zu ermöglichen. **Agg. Fournier** erklärte, die Deutschen wollen Frieden und Verständigung, jedoch ohne Verletzung ihres Rechtes. Abgeordneter Frhr. v. Schreyer (verfassungstreuer Großgrundbesitzer) drückt seine Genehmigung über die Regierungserklärung der Sprachendebatte aus und sagt, der verfassungstreue Großgrundbesitzer ist bereit, an einer dauerhaften Lösung der Sprachendebatte mitzuwirken, wird jedoch der Fortsetzung eines bestimmten Programms entgegen und für die Einleitung eines Sprachenschiedes eintreten. **Agg. Frö (Schwaben)** erklärt, kein deutscher Abgeordneter dürfe in den Sprachenschied eintreten, solange die Sprachendebatten bestehen. Es sprechen noch der portolose Agg. v. Schreyer, der Italiener v. Angeli und der kroate Bulant, welche sämtlich für die Einleitung eines Sprachenschiedes eintreten, die dem letzten Grundgesetz entgegen ihrer Forderung für die von ihnen vertretenen Länder. Die Verhandlungen wurden hierauf abgebrochen.

### Deutscher - Ungarn.

Die Wiener „Deutsche Ztg.“ meldet: In den Abgeordnetenkreisen der Unken verstimmt sehr das Gerücht, daß die Regierung den Uebigen die Errichtung einer sächsischen Universität in Brinn und einer sächsischen Technik in Olmitz zugeagt haben soll. Eine derartige Drehung der Wetterkarte ist zwar faun zu glauben, trotzdem ist die äußerste Verleumdung. Für die nächsten Tage sind Ueberprüfungen nicht ausgeschlossen.

### Frankreich.

Der „Merveilleux Nouveau“ veröffentlicht ein Schreiben aus Paris, in dem am Vorabend der Wahlen die Ergebnisse der päpstlichen Politik in Frankreich folgendem Inhalt bekannt werden: Einwilliger Wunsch der Regierung mit den Nationalen, Dumaudet der Republikaner, Cadre des letzten Antriebs, das Schreiben nach günstigen Resultaten Änderungen der Gesetzgebung und endlich Zustand der Antagonisten.





# Neu aufgenommen Waschkleiderstoffe

in nur abarten und waschbaren Stoffen.

## Adolf Sternfeld, Altschmieden 6.

**Lederwaaren. Sie kaufen sehr vortheilhaft**

### Portemonnaies



Cigarren-etuis, Brieftaschen, Notennappen, Damentaschen, Pompadours, Courirtaschen, Handschuhkasten, Handtaschen, Reisekoffer etc. etc.

in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

**Albin Hentze,**  
24 Schmeerstraße 24.



**fertige Herren-u. Knaben-Anzüge, Sommer-Paletots, Havelocks, Radfahrer-Anzüge etc.**

!! Große Auswahl !!  
!! Billigste Preise !!

**Albert Rosenthal**

49 Halle a. S. Große Altrichstraße 49.

Zur Anfertigung nach Maß empfehle mein großes Stofflager. Garantie für tadellosen Sitz und saubere Arbeit.



## Möbelfabrik und Magazin Bernh. Grünwald, Rathhausstraße 2,

empfiehlt sein großes Lager selbstgefertigter Möbel, Spiegel und Polsterwaaren zu realen, denbar billigsten Preisen unter langjähriger Garantie.

### Complete Wohnungs-Einrichtungen

in Kuchbaum, Mahagoni, Eichen, Birken imitirt und weichen Bölkern stets in überraschender größter Auswahl vom Einfaßten bis zu den reichsten Ausführungen in meinem großen, besten Möbelsalen, der Mensch entsprechend, stets zur Ansicht angeheilt.

Die Beschaffung meines nochmals bedeutend vergrößerten, reichhaltigen Möbelfagers stelle ich meiner geehrten Kundenschaft sowie dem geehrten Publikum ohne jegliche Andringlichkeit jederzeit gern zur Verfügung. Zimmer-Einrichtungen nach Extra-Bestimmungen sowie auch eigenen Entwürfen werden in kürzester Zeit unter vorzüglicher Leitung angefertigt. Transport durch eigenes Gesdure gratis.

Seit dem 1. Januar 1897 befindet sich meine Möbelfabrik und Magazin in meinem eigenen Hause nur Rathhausstraße Nr. 2, nächst dem Brauerei und dem Spargassen-Gebäude, und bitte um Rathhausstraße Nr. 2, gültig auf Birna und Danksnummer achten zu wollen.

**Bernh. Grünwald, Tischlermeister, Halle a. S., Rathhausstr. 2.**



### Nur wirklich gute Fahrräder u. Nähmaschinen

kauft man, wie vielfach anerkannt, am besten und billigsten und unter gewissenhafter sachmännlicher Garantie in dem Special-Geschäft von

**H. Schöning, Gr. Altrichstraße Nr. 56.**



Reparaturen an allen Fahrrädern und Nähmaschinen, ganz gleich welches Fabrikat und wo gekauft werden in eigener Werkstatt, wie bekannt, gut und billig auszuführen.

### Wichmaktvolle Jubiläums-Geschenke in allen Preislagen. F. R. Tittel, Schmeerstr. 3.

**Kinderwagen,** das Neueste der Saison, Reisekörbe und alle anderen Kindwaaren empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen **L. Becher, Gr. Wallstr. 23.**



Alle Sorten **Pferdedecken** empfiehlt

**M. Schneider, Halle.**

### Die beste Feder:

**Aug. Weddy, Leipziger Strasse 22.**

### Auction.

Sonntabend den 7. ds. Vormittags 11 Uhr veräußere ich Geisstr. 39 wohnungsweise: 1 vierzölligen Sanaholzwagen, 2 Barbyrath-Deien, 4 Schowlein-Anläufe, 2 Ventilatoren, 2 Sodelbänke, 2 Ledertische, 1 Waarenregal, 18 Fahrradlaternen, 3 Dreiecksche, 1 Doppelstuhl, Ventilators, Kleidererfrische, Sophas, Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel etc. Hirsch, Gerichtsvollzieher.

### Auction.

Sonntabend den 7. ds. Mts. Vorm. 10 Uhr veräußere ich Geisstr. 39 wohnungsweise: 1 Nähmaschine, 1 Kasse Sollenleder, 1 weißer Reit-Sattel, 1 Sattelstich, 1 Doppelstuhl, 1 Hühnerstuhl, 1 Sofa, 2 Kleidererfrische. Friedrich, Gerichtsvollzieher.

Schleichen Sträußeltuchen vorzüglich schmeckendes Vieh- und Gehalt 2c. Manier hat des Kotters, nicht hoch faden Nadeln, vonläßt, müßverroffene Spezialität, feinsten geriebenen Äpfeln u. Nohntuchen, feinste Galleische u. Berliner Napftuchen von feinsten Zabenebutter, Biscuit-, Chocolate- u. Makronenzwieback, allerlei Sorten-Anschmitte

Spezialität: Nusstorten, Sonntags von früh an frischen Speckfuchen empfiehlt

**Carl Koch,**  
Severstraße 1,  
- Bernsprecher 531. -

# H. Elkan. Schuhwaaren H. Elkan.

in schwarz, gelb, grün, Segeltuch und Lasting

für **Herren-Schuhe**  
**Damen-** „  
**Mädchen-** „  
**Knaben-** „  
**Kinder-** „



**Gelegenheitseinkauf mehrerer 1000 Paar, trotz der steigenden Lederpreise zu bedeutend billigeren Preisen.**  
Führe hauptsächlich genagelte, dauerhafte Schuhe, da die sogenannten mechanischen Fabriktschuhe oft nur gepappt sind.

Täglicher Umsatz 200-300 Paar, ein Beweis des großen Zuspruchs meiner Schuhwaaren.

## H. Elkan, Waarenhaus L. Ranges, Halle a. S., Leipziger Str. 87.